

Protokoll 22. Landeselternstage in Friedrichroda

soll denn Bildung Zufall sein?%

Freitag, 06.11.2009

Begrüßung durch Alexander Grimm, gemeinsamer Landeselternsprecher der Landeselternvertretung Thüringen

Vorstellung neuer Elternflyer . Sylke Wolf, Roul Rommeiß

- Informationsaufstellung
- Handreichung für alle Eltern, die sich in die Elternarbeit einbringen wollen
- Dank an das Team
- Dank an Frau Zeidler (TKM), die die notwendigen Türen geöffnet hat
- deutliches Zeichen für die Zusammenarbeit zwischen LEV und TKM
- Dank an das TKM wegen der Kostenübernahme, Wertschätzung der Elternarbeit in Thüringen

Christoph Matschie Ë neuer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Grußwort und Fragerunde

- Neuer Name für das alte TKM - Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK)
- Ernennung zum Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
- lobt das hohe Engagement der vielen Eltern in Thüringen
- Bildungspolitik ist in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus gerückt, Bedeutung der Bildung für den Einzelnen und die Gesellschaft
- Gute Bildung ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufsweg
- Aufstieg und Fall von Regionen hängt von der Bildungslandschaft ab, Firmen suchen Standorte nach diesen Kriterien aus
- Thema des LET wollen Welt entdecken, ausprobieren, testen, sind neugierig nach der Geburt
- leider Jugend von heute diesen Wissensdrang viel zu oft verloren, Entwicklung bestimmt durch Elternhaus und Bildung
- Können wir eine optimale Entwicklung bieten? Hängt es von sozialen Faktoren ab?
- gemeinsames Interesse an der Verbesserung des Bildungssystems
- intensive Debatte in den Koalitionsverhandlungen CDU und SPD
- Frühkindliche Bildung mit mehr Mitteln und mehr Personal, 2.000 zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher in den nächsten zwei Jahren einstellen, alle Kinder optimal gefördert, Rechtsanspruch ab dem 1. Geburtstag, Bildung soll überall gut gefördert werden
- Schulmodelle in unterschiedlichster Art von den Eltern gefordert
- Gemeinschaftsschule heißt gemeinsam bis Klasse 8, dann erst weiterführende Entscheidung als Möglichkeit neben den althergebrachten Schulformen (Schleswig-Holstein schon eingeführt)
- Entwicklungsprozess, andere pädagogischen Methoden für die Leistungsunterschiede in den Altersstufen
- Schulen werden materiell und personell so ausgestattet, dass diese neue Schulform entstehen kann
- 2.500 LK gehen in den Ruhestand, Ausbildungsbereich wird erweitert und Einstellungskorridor wird vergrößert, Balance mit Floatingmodellen finden
- Nach der Schule soll Bildung auch nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.
- keine Studiengebühren in Thüringen auch in Zukunft, Verwaltungsgebühren werden wieder abgeschafft
- Hochschulen werden finanziell so ausgestattet, dass sie trotzdem konkurrenzfähig sind.
- Weiterbildung wird gefördert, Bildungsfreistellungsgesetz (Freistellung vom Beruf für die Weiterbildung) wird auf den Weg gebracht
- Eigene Kinder werden genau darauf achten, was im Amt getan wird.
- Unser Bildungssystem soll die Neugierde, den Mut und den Entdeckungsdrang unserer Kinder nach der Schule aufrecht erhalten.

Schulreform

A: Einordnung der Regelschule? Modell der Gemeinschaftsschule kann vor Ort entschieden werden, Schulträger, Schule und Eltern müssen gemeinsam wollen, dann kann das Projekt gestartet werden, pädagogisches Modell ist entscheidend, ganztägige Angebote Grundvoraussetzung, stärker individuell fördern, alte Schulformen bleiben bestehen

B: Rolle des Gymnasiums? Grundschule bis gymnasiale Oberstufe werden angeboten in der Gemeinschaftsschule, Gymnasium wird nicht abgeschafft, kann integriert werden oder Übertritt nach Klasse 8

C: Durchlässigkeit? Momentan kein detailliertes Konzept vorhanden, Durchlässigkeit soll gut gestaltet werden, gemeinsames Gerüst für alle Schularten schaffen (Entwicklungsprozess der nächsten Jahre)

D: Auswirkungen auf Sek I? Im Moment noch nicht zu beantworten.

E: Wer trifft die Entscheidungen? Schulträger, Schulen selbst werden einbezogen, kein Druck durch den Schulträger

F: Integration, wie materiell und personell? Grundsätzlich sinnvoll, Möglichkeiten müssen gegeben sein, persönliches Engagement des Ministers (Voraussetzungen und örtliche Gegebenheiten), Ausbildung der Lehrkräfte in der Weiterbildung, Ausbildung der neuen Lehrer mehr praxisbezogen, FÖZ Weimar ist nicht gefährdet, aber Perspektiven müssen her

G: Begabtenförderung? Grundsätzlich ja, übergreifend von KITA bis SBBS

Schülertransport

A: Kostenfreiheit für Schüler ab Klasse 11 bzw. Berufsschüler? Schulträger kann Beitrag erheben, muss aber nicht; gesetzliche GL soll nicht geändert werden, soziale Härtefälle können befreit werden

B: Prävention gegen Vandalismus im Schulbus? ernste Lage, Alkohol und Tabak im ÖPNV, Aufklärung durch die Schulen, Programme wie buddY nutzen (darüber Begleitpersonen ausbilden)

C: Sichere Schulwege für Grundschulkindern? Per Brief an das TKM und dann wird nachgehakt.

D: Sicherheit an den Schulen? Keine übertriebene Hysterie schüren, keine Festungen bilden

Förderalismus

A: Welchen Standpunkt zum Förderalismus? Übertreibungen bundesweit, brauchen gemeinsamen Rahmen in nationalen Bildungsstandards, KMK muss hier eine Einheit finden

Gesundheit

A: Kostenlose Obstpausen? Wann? Europäisches Schulobstprogramm, 600.000 " für Thüringen von der EU und 200.000 " vom Land (reicht nur für 16.000 Schüler), gemeinsam mit der Landwirtschaft arbeiten

B: Sport gesund! Tägliche Sportstunde in GS? Laut Studentafel gibt es 3h, sympathischer Gedanke des täglichen Sports, aber zu Lasten der anderen Fächer; Pausengestaltung oder ganztägig integrieren

C: Ressourcen für Ganztagschule? Politischer Wille ist da, Entwicklung in den nächsten Wochen, Haushaltsaufstellung (Debatte um solche Spielräume)

D: Schweinegrippe? Anweisungen? Infoschreiben für die Schulen mit Empfehlungen, Meldungen ans Gesundheitsamt und SSA Pflicht, derzeit 126 Fälle an staatlichen Schulen, Verhaltenshinweise zur Vorsorge, keine Hysterie starten (es gibt keine keimfreie Gesellschaft)

Lehrermangel

A: Langzeitkranke werden weitergeführt! Warum? Zuweisungen an die Schulen, Ersatz kann zugewiesen werden, Haushaltsverhandlungen laufen noch, keine präzise Auskunft

B: Sprachlehrer Einstellung? Keine Aussage

Mitbestimmung

A: Werden Anliegen nur gehört oder auch nachgegangen? LSV und LEV sind wichtige Gremien in der Bildungslandschaft, Ideengeber, werden sehr ernst genommen

B: Daten der SSA sind schlecht! Effektive Arbeit in den SSA? Anschreiben an den Minister in konkreten Fällen

C: Bürokratiestruktur? Eigenverantwortliche Schule stärken, mehr Entscheidungen in den Schulen, Aufgabenstruktur dann neu für die Behörden

Kurzes Grußwort von Uwe Barth, Landesvorsitzender der FDP

- Angebot an die Eltern zur Zusammenarbeit
- regelmäßige Treffen mit der LEV

Ehrungen engagierter Elternvertreter

Team Pressespiegel

Martin Oeltermann, Schmalkalden

Ralf Schumann, Eisenach

Christoph Werz, LSV

Axel Hoppe, Erfurt

Sören Prüfer, ehemaliger KES Rudolstadt

Nico Kretzschmar, Eisenach

Elternarbeit

Frau Barbara Molitor, Artern

Thomas Hucke, ehemaliger KES Erfurt

Arbeit im Staatlichen Schulamt

Ursula Kleemann, SSA Bad Langensalza

Samstag, 07.11.2009

Begrüßung durch Alexander Grimm, gemeinsamer Landeselternsprecher der Landeselternvertretung Thüringen

buddY E.V.

- Roman Rüdiger, geschäftsführender Vorstand, verheiratet, 2 Kinder, ausgebildeter Sozialpädagoge
- www.buddy-ev.de
- Aufeinander achten, füreinander da sein
- Peergroup Education als pädagogisches Grundkonzept, Präsidentin Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth
- Hauptförderer Vodafone Stiftung
- Bundesweit an über 800 Schulen präsent, „Schüler machen Schule“
- Schulentwicklung aus Sicht des Schülers
- Präsentation auf der Homepage der LEV zum Download

ArbeiterKind.de gemeinnützige UG

- Martin Seifert & Sebastian Bellstedt, Mentoren
- www.arbeiterkind.de
- Initiative für Schüler und Studierende, die als Erste in ihrer Familie einen Studienabschluss anstreben
- Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften wächst, demografischer Wandel
- familiäres Umfeld, mangelnde Informationen und fehlende Unterstützung sind Gründe, dass 50% der Abiturienten mit nicht-akademischer Herkunft nicht studieren
- Arbeiterkind informiert, hilft bei Finanzierungen und gibt Hilfestellung bei der Organisation des Studiums
- deutschlandweites Mentorennetzwerk, kommen direkt zur Beratung an die Schulen
- Präsentation auf der Homepage der LEV zum Download

Edunex Lernplattform

- Philip Winckelmann, Vertriebsleiter Mobilfunk NordOst
- T-Systems International GmbH
Querstraße 1

Tel: 0341-1227900

Mobil: 0171-2088844

Mail: philip.winckelmann@t-systems.com

- Mobiles Lernen für Schüler und Lehrer, erarbeitet mit Lehrkräften und orientiert an den jeweiligen Lehrplänen
- www.edunex-beirat.de , hier gibt es die virtuelle Guided Tour zum Ansehen
- AP im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sind Herr Dr. Paffrath und Frau Hoffmann
- Rahmenvertrag des Landes Hessen unter www.hessen.education.de
- *Wer hat die Masterfunktion bei der Festlegung der Daten auf dem EduKey? Datensicherheit? BackUp bei Verlust des EduKey? (Zuarbeit von der Technik über Herrn Winckelmann)*
- Finanzierung zum Teil über Konjunkturpaket II, freie Träger oder Kultusministerien der Bundesländer
- Teilnahme auf der Plattform kostet 2,50 "/Jahr/ Schüler und ist empfehlenswert als Einstieg in Edunex, um die Plattform mit Lehrplaninhalten, Prüfungen etc. zu befüllen und in stationären Computerkabinetten der Schulen zu nutzen
- Als zweiter Schritt der mobilen Anbindung nutzt die Schule die Hardware (Laptop, EduKey, SIM-Karte Datenflatrate mit 5GB/Monat Downloadvolumen) für 600,00 "/Jahr
- Präsentation auf der Homepage der LEV zum Download

Neue Homepage der LEV:

www.lev-thueringen.de

- Weitere Fragen zu Tagungsthemen an info@lev-thueringen.de